

Dauer
105



Sichuan - Chin. Seidenstraße

Vorschau

Reisetermine
März - Juni 2015
Anmeldeschluss: 01.12.2014



Als Anschlussprogramm zur Reise Südostasien-Singapur ausgearbeitet, handelt es sich bei dieser Tour doch um ein eigenständiges Programm. Dieses kann einzeln gebucht werden, wobei natürlich die Südostasienfahrer Vorrang haben. Hier werden die weißen Flecken, die nach der Marco-Polo- und Singapur-Reise noch auf der Karte sind, abgedeckt.

Die Teilnehmer der Südostasien-Singapur-Tour haben die Zeit seit Ende November damit verbracht, Singapur, Malaysia und Thailand selbst zu erkunden. Der Treffpunkt der Reise ist daher im Norden Thailands, zu dem jeder ohne Probleme selbst oder in kleinen Gruppen anreisen kann.

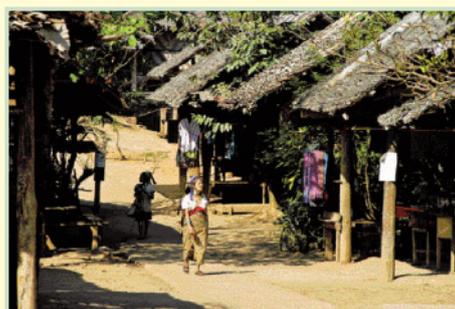
Von hier geht es nach Laos, einem vom Tourismus eher unberührten Land, welches überwiegend Berge, den mächtigen Mekong sowie Ur- und Regenwälder beheimatet. Yunnan in China ist ähnlich, auch hier gibt es eine besondere Vielfalt in Bezug auf Geographie und Kultur. Sichuan, auch das Land des Überflusses genannt, bietet einige besondere Höhepunkte: Pandabären, Nationalparks, Tempel. So hat man sich China immer vorgestellt. Zwischen Lanzhou und Kashgar führt die Route über die Seidenstraße, die schon vor über 2000 Jahren von Reisenden und Händlern benutzt wurde.

Kirgisistan ist die erste ehemalige Sowjetrepublik auf dieser Reise. Ein Bergvolk, voller Stolz auf die Natur und Tierwelt des Landes, ist besonders gastfreundlich. So wie Kirgisistan von den Bergen beherrscht wird, so lebt Kasachstan von der Weite der Steppe. Besondere Erlebnisse bieten die kleinen von der Natur erschaffenen Nationalparks oder die von Menschenhand gemachten Superlative, z.B. wie die neue Hauptstadt Astana.

In Miass beim Ural sind wir wieder auf alteingefahrenen Routen, bieten aber der Abwechslung halber die Heimfahrt an der Wolga und durch die Ukraine an. Dem Sprichwort „Man kann hingehen, wohin man will, am besten liegt es sich am eigenen Ofen“ folgend endet diese wunderschöne Reise Anfang Juni in Südpolen. In wenigen Etappen ist man wieder daheim.

Programm:

1 - 8. Tag **500 km**
Udon Thani (THA) - Luang Prabang (LAO)
Der Treffpunkt zum Reisebeginn ist in Udon Thani, einer kleinen Provinzhauptstadt nahe der laotischen Grenze. Nachdem die Dokumente für die Heimreise parat und kontrolliert sind, wird die Grenze passiert. Die fast



kleinstädtisch wirkende Hauptstadt Viangchan (Vientiane) lädt mit buddistischen Tempeln und einem bunten Markt zum Erkunden ein. Weiter geht die Reise zu der alten Hauptstadt mit traditioneller Architektur: Louang Phrabang am Mekong.

9. - 14. Tag **1100 km**
Luang Prabang – Kunming (CHN)

Jetzt wird in das unberührte Asien abgetaucht, über Landstraßen geht es nach Norden an die chinesische Grenze. Die westliche Provinz Yunnan bietet alles von tropischen Regenwäldern zu den Ausläufern des tibetischen Hochlandes. Fünf der sechs großen Teeberge, wo der Puer Tee herkommt, liegen im Gebiet Mengla, dem ersten Stopp in China. Das für sein mildes Klima als „Stadt des Frühlings“ bekannte Kunming ist das erste Zentrum auf chinesischem Boden.

15. - 20. Tag **500 km**
Kunming - Anshun (CHN)

Bilderbuch-China. Nahe Kunming gibt es viele atemberaubende Landschaften zu sehen: Die Westhügel, der Dianchi See, der Daguang-Park und der Steinwald. Von Menschenhand geschaffene Tempel und der berühmte botani-





sche Garten laden zum Staunen ein. In der Nähe der Stadt Anshun muss man die Huangguoshu-Wasserfälle besuchen. Am Hongfeng See wurden ethnische Minderheiten angesiedelt, die heute die Touristen willkommen heißen. Die künstlich angelegte Seenplatte mit vielen Inseln ist teils von Bergen umgeben. Die charakteristischen Jahreszeiten werden von den Laubbäumen am Ufer verstärkt. Es ist wieder Hochsaison für die Fotokameras.

21. - 28. Tag **1250 km**
Anshun – Chengdu (CHN)

Chongqing, auch als Tschunking bekannt, liegt am Zusammenfluss von Jangtse und Jialang und hatte als Industrie-, Verkehrs- und Kulturzentrum auch starken politischen Einfluss. In Leshan wird der größte Buddha aus Stein besichtigt. Chengdu ist nicht nur die Hauptstadt der Provinz Sichuan, bekannt für ihre würzige Küche, die vielen Teehäuser, Kultur und Wirtschaft, sondern auch die „Panda-Hauptstadt der Welt“. Hier befasst man sich mit der Zucht und Forschung dieser einmaligen Bären und nationalen Symbole Chinas - natürlich wird die Pandastation besucht.

29. - 37. Tag **1450 km**
Chengdu - Lanzhou (CHN)

Ein chinesisches Sprichwort besagt: „Wenn man in Huang Shan war, will man keine anderen Berge mehr sehen, war man in Jiuzhaigou, will man nie wieder anderes Wasser sehen.“ Einzigartig ist das Naturreservat Jiuzhaigou mit seinen farbigen Seen, dem glasklaren Wasser und den spektakulären Wasserfällen. Auf 2500m Höhe ermöglicht mildes Klima eine besondere Harmonie aus Fauna und Flora. Das genaue Gegenteil, nämlich eine schmutzige Großstadt steht auf dem Weg zum Gelben Fluss auf dem Programm - Lanzhou.

38. - 48. Tag **2000 km**
Lanzhou - Turpan (CHN)

Auf der Seidenstraße westwärts ist schon nach wenigen Etappen das Westende der großen Mauer erreicht. In Dunhuang teilt sich die Seidenstraße und die Ausläufer der Taklamakan-Wüste sind zu sehen. Der Mondsichelsee und die Magao Grotten sind Kleinode, die man hier gesehen haben muss. Die Oase Turpan liegt schon in Xinjiang, im Land der Uiguren und immer weniger Han-Chinesen sind zu sehen. Das Treiben auf der Straße, die Märkte und die Gesichter der Menschen - alles erinnert an Mittelasien.

49. - 56. Tag **1650 km**
Turpan – Kashgar (CHN)

Korla war schon zu den Hochzeiten der Seidenstraße eine bekannte Etappenstadt. Am Tiemen-Pass schlug man die räuberischen Nomaden zurück. Die Seidenstraße

schlängelt sich zwischen dem unwirtlichen Tianshin Gebirge und der gefährlichen Taklamakan Wüste von Oase zu Oase. Kashgar ist der Knotenpunkt zwischen China, Indien und Mittelasien. Schon zu Zeiten Marco Polos vor fast 800 Jahren war der Sonntagsmarkt ein besonderes Erlebnis.

57. - 66. Tag **1000 km**
Kashgar (CHN) – Karakol (KIG)

Nach Passieren des ersten Postens geht es durch chinesisches Grenzgebiet, ehe am Torugat Pass (dem mit 3720m höchsten Punkt der Reise) die kirgisische Grenze passiert werden kann. In wunderschöner Gebirgslandschaft fährt man zur Tash Rabat Karawanseraï und weiter ins Dorf Kochkor, wo es die berühmten kirgisischen Teppiche und andere Handwerksarbeiten zu bewundern gibt. Karakol ist einst wie heute Basis der Entdeckungsreisenden, Trekker und des Militärs sowie kulturelles Zentrum. Am Issykulsee mit seinem speziellen mineralhaltigen Wasser ist auch eine kurze Ruhepause angesagt.



67. - 74. Tag **1000 km**
Karakol (KIG) – Karaganda (KAZ)

Der Caryn Canyon ist einer der schönsten Flecken Kasachstans und nicht von ungefähr kommt der Vergleich mit den Naturparks im Westen der USA. Alma-Ata, einst Hauptstadt, ist heute als Almaty immer noch eine der wichtigsten Städte des Landes. Vorbei am Balkassee, der wie der Aralsee vom austrocknen bedroht ist, kommt man in die Stadt Karaganda. Als Kohlestadt gegründet hat sie viele Kriegsgefangene und Regimegegner stalinistischer Zeit gesehen, die als Zwangsarbeiter hierher gebracht wurden.

75. - 80. Tag **850 km**
Karaganda – Borovoe (KAZ)

Inmitten der Steppe liegt die neue Hauptstadt Kasachstan Astana - in den letzten 15 Jahren neu konzipiert. Hier ist alles so gigantisch und modern, dass sich Vergleiche zu den Metropolen am Persischen Golf auftun. Der Nationalpark Borovoe, von dem man sagt: „Gott habe nach Schöpfung der Welt die Reste aus der Tasche gekramt und an einem Fleck viele kleine Naturschönheiten zusammengetan“. Inmitten der Steppe befinden sich hier die klarsten Seen, die grünsten Wiesen und die schönsten Berge.

81. - 86. Tag **1350 km**
Borovoe (KAZ) – Ufa (RUS)

Bei Petropawlowsk wird die Hauptroute Moskau–Nowosibirsk erreicht. Von der Mineralienstadt Miass geht es über den Ural, der schon lange kein beeindruckendes Gebirge ist. Hier, ca. 4000km östlich von Berlin, ist man fast wieder auf europäischem Boden, doch es heißt hier nicht „go west“, die Route führt in südwestlicher Richtung zu Mütterchen Wolga.



87. - 94. Tag **1300 km**
Ufa (RUS) – Wolgograd (RUS)

Von Ufa, einst östl. Stadt des russischen Reiches, geht es in die Auto- und Industriestadt Samara. Dem Flusslauf der Wolga folgend, wird in Saratow und Engels die ehemalige Heimat der Wolgadeutschen besucht. Deren Spuren trifft man in allen Ecken des ehemaligen Sowjetreiches immer wieder. Einst Bastion und Knotenpunkt, ist das ehemalige Stalingrad das Wirtschaftszentrum an der unteren Wolga. Hier steht ein Besuch des größten Ehrenmals auf dem Mamajew-Kugan sowie des deutschen Soldatenfriedhofs auf dem Programm.

95. - 105. Tag **2000km**
Wolgograd (RUS) – Przeworsk (PL)

Die Ostukraine mit dem Donezbecken, die Heimat der Kosaken und die Industriestadt Charkiv leben von den Bodenschätzen und der Industrie. Kiew, die Hauptstadt, auch industriell geprägt, scheint da schon eher die Heimat der Musikhäuser und Museen. Die Stadt L'viv, das frühere Lemberg, zieht seinen Charme und Charakter aus dem jahrhundertlangem Herrschaftswechsel Galiziens. Die Polen, Ukrainer, Österreicher, Russen und Deutschen setzten der Architektur, dem Lebensstil und der Kulturgeschichte jeweils ihren Stempel auf. Bei Przeworsk wird wieder in die EU eingereist. Ehe sich die Wege trennen, lassen wir bei einem gemütlichen Abschiedsabend diese unvergleichliche Reise noch einmal Revue passieren.

Benötigte Dokumente: 2 Reisepässe (nach Reise noch 6 Monate gültig), Internationaler Fahrzeug- & Führerschein

Gesamt: ca. 15.000 km von Udon Thani bis Przeworsk

Weitere Infos/Hinweise: Seite 36 - 37

Teilnehmer: min. 12 Pers., max. 30 Pers.

Besondere Fahrzeugvoraussetzungen: Reisemobil das min. 3 Tage selbstversorgend (Wasser, Strom, WC) ist.

